

\*\*\*

"Hände weg vom Wedding",

ein toller Name für aktionsorientierte Mit-Weddinger\*innen, die die Finger nicht von Wahlaufufen zu mehr ehrenamtlicher Hingabe im Kiez lassen können. Andere sollen die Hände weg vom Wedding lassen, während ihr mit Euren versucht bürgerschaftliches Engagement zu stören und zu diskreditieren.

Ein Aufruf, die anstehende Wahl der neuen Stadtteilvertretung ‚mensch.müller‘ zu boykottieren, reicht euch anscheinend nicht mehr aus. Nein, auf sachliche Gegendarstellungen und Hinweise auf die respektablen Erfolge der letzten Stadtteilvertretung, auf die Richtigstellung falscher Behauptungen, lasst ihr jetzt andere Taten folgen.

Dabei bin ich euch im Grunde wohlgesonnen und freue mich über eine konsequente Haltung gegen Rassismus und soziale Ausgrenzung. Ich mag aufmerksamkeitsregende Aktionen, politische Fassadenverschönerungen und ernstgemeintes Kiezengagement. Doch jetzt frage ich mich, wie dumm mensch eigentlich sein muss, nicht zu erkennen, dass nicht jeder hier geschaffen ist für eventorientierten zivilen Ungehorsam.

Einige eurer Mitbürger\*innen tragen Fragen und Anliegen von Anwohner\*innen lieber in Parlamente, Ausschüsse oder Beiräte. Sie setzen sich auch in Jurys z. Bsp. gegen Gewerbeinteressen und für die stärkere Beachtung von Kinderwünschen ein. Sie verbringen ihre Freizeit im Ehrenamt und lassen sich von Behörden, Ämtern und Stadtplanungsbüros nicht unterkriegen, geschweige denn von Immobilieneigentümer\*innen etwas vordiktieren. Sie opfern ihre Zeit, so wie ihr auch, mit dem Gedanken ans Gemeinwohl. Ihr denkt wir sind Gegner, dabei stehen wir auf derselben Seite – nur wahrscheinlich nicht so nah am Geschütz. Ein alter Konflikt, doch bisher nahm ich an, Tolerierung anderer Ansichten sei wichtiger als das uneinsichtige Beharren auf der eigene Meinung.

Euer Demokratieverständnis ist erbärmlich, wenn ihr diesen Dissens nicht aushalten könnt. Sachlichen Widerspruch gegen euren Blogpost kontert ihr mit dem Abreißen von Wahlplakaten, die ihr durch eure eigenen Poster mit den gleichen falschen Behauptungen ersetzt. Immernoch vorhandene Gesprächsbereitschaft zumindest meinerseits, lässt sich angesichts eurer steigenden Intoleranz leider nicht viel länger gegenüber anderen Mitgliedern der Stadtteilvertretung verteidigen.

\*\*\*